

hatten in der Vergangenheit durch den Großgrundbesitz ebenso gelitten wie die Bauern in Ostdeutschland. Der Großgrundbesitz als Hort des Militarismus mußte somit in ganz Deutschland zerschlagen werden.

Das in Potsdam von den Großmächten Unterzeichnete Abkommen, das die Zerschlagung der Monopolverbände und des Militarismus als Voraussetzung für die demokratische Entwicklung in Deutschland festlegte, gab dazu die Möglichkeit.

Dennoch wurde in Westdeutschland die demokratische Bodenreform durch das Zusammenwirken aller reaktionären Kräfte verhindert. Die rechten SPD-Führer mit Kurt Schumacher an der Spitze verhinderten die sich auch in Westdeutschland nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus anbahnende Aktionseinheit der Arbeiterklasse. Mit dieser Politik gaben sie den Monopolisten und Großgrundbesitzern Zeit zur Stärkung ihrer angeschlagenen Machtstellung. Damit wurde auch die Herstellung des festen Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft in Westdeutschland bisher verhindert. Hinter der Forderung der westdeutschen Bauern nach Durchführung einer Bodenreform stand nicht die geschlossene Kraft der Arbeiterklasse unter der Führung einer marxistischen Partei. Da die Führung der SPD über entscheidende Positionen in den Länderorganen verfügte, wobei in einer Anzahl westdeutscher Länder die gesetzlichen Grundlagen auf Druck der Massen für die Durchführung der Bodenreform vorhanden waren, hätte sie die Möglichkeit gehabt, gemeinsam mit der KPD die Forderungen der westdeutschen Bauern durchzusetzen.

Die Bauern in Westdeutschland wurden, ebenso wie 1848 und 1918, um die Früchte ihres jahrhundertelangen Kampfes betrogen. Soweit Verordnungen über die Bodenreform in einzelnen Ländern Westdeutschlands auf den Druck der Massen hin erlassen wurden, waren es Manöver zur Irreführung der Werktätigen. Sie wurden bis heute nicht durchgeführt, zum Teil auch von den Besatzungsmächten außer Kraft gesetzt.

Nach der Einbeziehung Westdeutschlands in die NATO durch die Pariser Kriegsverträge nimmt statt dessen das schon lange systematisch betriebene Bauernlegen noch rigorosere Formen an. Der „Grüne Plan“, der als Teil des gesamten Kriegspaktsystems schon 1949/50 entworfen wurde, soll eine neue Standortverteilung der landwirtschaftlichen Produktion in Westeuropa herbeiführen. Westdeutschland soll dabei die Rolle des Getreide- und Kartoffelproduzenten zufallen. Die Mehrzahl der 1,6 Millionen Klein- und Mittelbauern, die es in Westdeutschland gibt, betrieben bis jetzt aber eine äußerst intensive Landwirtschaft.